

EIN KULTURHAUS FÜR KARLSHORST

Das Kulturhaus heute

Der Kulturstandort Karlshorst ist wesentlich mit dem Kulturhaus Karlshorst verbunden. Als eines der ältesten kommunalen Kulturhäuser in Berlin kann das Kulturhaus auf eine lebendige Kunst und Kulturentwicklung und eine bewegte Geschichte zurückblicken.

Ursprünglich als Hotel errichtet, dient das Kulturhaus seit 1966 als öffentliche Kultureinrichtung. Gegenwärtig nutzen 10 freie Träger Räume des Kulturhauses für Proben und Vereinsarbeit. Das gesamte Obergeschoss steht der Schostakowitsch Musikschule zur Verfügung. Aufgrund der baulichen Gegebenheiten wird es insbesondere im Erdgeschoss eingeschränkt genutzt. Regelmäßige Ausstellungsangebote macht die „Galerie Carlshorst“ als Fachgalerie für Fotografie und Grafik mit überregionaler Ausstrahlung. Im Veranstaltungssaal mit 198 Plätzen finden Konzert und Tanzveranstaltungen im Bereich Jazz und Dixieland sowie Aufführungen und Proben freier Träger und Gruppen statt, ebenso wird er als wohnortnaher Versammlungsraum von Bürgern und Fachämtern des Bezirksamtes genutzt. Das Kulturhaus ist in schlechtem baulichen Zustand. Es müsste dringend saniert oder eine andere Lösung gefunden werden.

Das Kulturhaus verfügt derzeit über ein Veranstaltungsbudget in Höhe von ca. 20.000 Euro. Zusätzlich erwirtschaftet das Haus etwa 20.000 Euro Einnahmen aus Eintrittsgeldern und Vermietungen (einschließlich stundenweiser Raumvergabe).

Das Kulturhaus erbringt gegenwärtig ein Viertel aller Kulturveranstaltungen des Kunst- und Kulturamtes. Die ansässigen Kulturvereine nutzen das Gebäude überwiegend für nicht öffentliche Probenarbeit sowie als Büro- und Lagerraum. (Beispielsweise finden jährlich 179 Chorproben und nur 3 Aufführungen statt.) Um eine Finanzierung der kulturellen Infrastruktur auch in Zukunft zu sichern und die Attraktivität des Kulturstandortes zu erhöhen, muss das Kulturhaus mehr öffentliche Kulturveranstaltungen anbieten.

Dem Kulturhaus steht für die Organisation und Koordinierung von Veranstaltungen und Managementaufgaben eine geringe Personalausstattung zur Verfügung, davon eine Stelle für die Kulturhausleiterin, eine halbe Stelle für den Ausstellungsleiter sowie ein Haushandwerker. Stundenweise Unterstützungen durch Honorarkräfte sowie wechselnde Mitarbeiter aus dem Öffentlichen Beschäftigungssektor (MAE) unterstützen mit Engagement den Kulturhausbetrieb.

Das Kulturhaus der Zukunft

Mit der gestiegenen Bedeutung von Kunst und Kultur für die Stadtpolitik und deren wachsenden Aufgaben erhalten Gemeinweseneinrichtungen wie das Kulturhaus in Karlshorst eine neue Aufmerksamkeit. Kulturhäuser haben eine regionale Leuchtturmfunktion, sie bündeln kulturelle Praxisformen durch Bereitstellung und Sicherung von Veranstaltungs- und Proberäumen für eine Vielfalt von kulturellen Akteuren und ihrem Publikum.

In einem Interessenbekundungsverfahren hat das Bezirksamt deshalb Angebote für einen Kulturhausneubau an zentraler Lage des Stadtteils eingeholt. Durch die Einbeziehung der derzeit brachliegenden privaten Nachbargrundstücke Dönhoffstraße 40 und 41 sowie die Berücksichtigung der Auswirkungen des Neubaus der Eisenbahnüberführung Treskowallee sollte zugleich die Chance einer umfassenden städtebaulichen Neuordnung und Aufwertung des Ortsteilzentrums Karlshorst genutzt werden. Mit dem Ziel der Sicherung des Kulturstandorts durch die Herstellung von bedarfsgerechten räumlichen Bedingungen für das Kulturhaus, verbindlicher Angebote zur langfristigen Anmietung, zum Rückkauf, Mietkauf oder andere Re-Finanzierungsvarianten, die für den Haushalt des Bezirks tragbar sind, sollte auch die erforderliche Fortführung der gegenwärtigen Bebauungsplanung für das Ortsteilzentrum

angestrebt werden. Für ansässige Nutzer des Kulturhauses sollen Ausweichquartiere für einen Übergangszeitraum gefunden werden.

Ausgangspunkt für ein zukunftsfähiges Kulturhaus ist ein öffentliches Veranstaltungsprofil, das Musik-Theater-Tanz-Film-Fotografie für alle Altersgruppen sowie bewährte Veranstaltungsreihen wie z.B. „Jazz für Sie - Musik zum Hören und Tanzen“ beinhaltet. Das Zentrum der kulturellen Nutzungen bildet ein multifunktionaler und variabler Veranstaltungssaal mit Bühne und entsprechender Licht- und Audiotechnik. Insgesamt benötigt das Kulturhaus 20 Räume für verschiedene kulturelle Nutzungen mit entsprechenden Fachraumanforderungen, Bürodienst-, Projekt- und Lagerräume. Die Kombination von modernen Produktions-, Aufführungs- und Aufenthaltsräumen ist ein grundlegender Neuansatz für den Kulturhausneubau.

Das zukünftige Kulturhaus in Karlshorst muss ein Profil zu entwickeln, das zwischen gewachsenen Kulturangeboten, gegenwärtigen und künftigen Bedarfen vermittelt. Für die Ermittlung eines anspruchsvollen und bezahlbaren Raumprofils spielen deshalb neben dem kulturellen Nutzungsbedarf an Probe-, Aufführungs- und Ausstellungsräumen auch wirtschaftliche Erwägungen eine maßgebliche Rolle. Das neue Kulturhaus muss für den Bezirk und für seine Nutzer bespielbar und bezahlbar bleiben und auf einem realistischen Fundament für die bezirkliche Kulturarbeit fußen.

Beschluss des Bezirksamtes

Auf der Grundlage eines unabhängigen Bewertungsgutachtens wurde der Interessenbekundungsvorschlag der Firma Lührs & Holst „Neubau des Kulturhauses Karlshorst“ zur Umsetzung empfohlen. Das Bezirksamt hat im November 2006 beschlossen, dieses Angebot aufgrund seiner wirtschaftlichen und städtebaulichen Qualitäten sowie des ausschreibungskonformen Flächenangebots umzusetzen. Gleichzeitig wurde der HOWOGE angeboten, gemeinsam eine tragfähige Perspektive für den Standort des Theaters zu finden.

Seit Januar 2007 liegt dem Bezirksamt ein Angebot der HOWOGE zur Nutzung eines Teils des Theaterbaus als Kulturhaus vor.

Perspektiven

Das Kulturamt sieht in einem Neubau des Kulturhauses Karlshorst kulturpolitisch die besten Voraussetzungen und Bedingungen.

Das Theater Karlshorst kann vom Kulturhaus allein nicht betrieben werden, ohne dass andere Kultureinrichtungen in Lichtenberg schließen müssen. Überlegenswert ist eine Mischnutzung, für die kulturell und wirtschaftlich potente Partner gefunden werden müssen. Für November bereitet das Bezirksamt eine Gesprächsrunde vor, die solche Möglichkeiten ausloten soll. Ziel ist es, zu erörtern, ob durch eine gemeinsame Nutzung des Hauses durch Theatergruppen etc. pp. und das Kulturamt des Bezirkes Lichtenberg das Angebot des Kulturhauses Karlshorst im Theater fortgeführt werden kann.

Der Bezirksverordnetenversammlung liegen zur Beratung und Beschlussfassung der o. g. Beschluss des Bezirksamtes sowie das Angebot der HOWOGE (einschl. aller Nachbesserungen) vor. Die Ausschüsse für Kultur und Stadtentwicklung werden im November gemeinsam tagen und beraten.